

Im Herzen von England

Reise in Südengland und Südwales

25/07 - 06/08/2020

Dieses Jahr ist ein besonderes Reisejahr. Corona macht allen Reisen einen Strich durch die Rechnung und das Reisen wird nicht mehr so sein wie zuvor. Abstand ist das Gebot der Stunde ... und wir sind dennoch auf die Insel gefahren und haben ein grünes sehr entspanntes und manchmal skurriles Land neu entdeckt.



Die Weißen Klippen an der Südküste Englands bei St. Margaret's at Cliffe in der Nähe von Dover.



Stonehenge in Mitten der grünen, hügeligen Salisbury Plains.



Castle Combe mit seinen für die Cotswolds typischen Häusern.



Der Broadway Tower auf dem Broadway Hill (312 m) in den Cotswolds.



Lulworth Cove - ein traumhafter Platz zum Baden, Relaxen und Wandern.

Im Herzen von England

Reise in Südengland und Südwales

25/07 - 06/08/2020

REISEN IN CORONA-ZEITEN

Letztes Jahr hatten wir die Idee ... unseren Urlaub mit Wohnmobil zu verbringen. Natürlich nicht mit so einem riesigen Kasten, sondern ganz klassisch mit einem VW „Bully“. Die Gelegenheit ergab sich recht schnell, da mein Bruder mit samt Family und Bully für längere Zeit in England weilte. Der Plan war schnell gefasst mit einem Flug nach London und dann 10-12 Tage mit dem Bully immer entlang der Küste von Südwales aus Richtung Norden. Der Flug war gebucht und alles konnte beginnen.

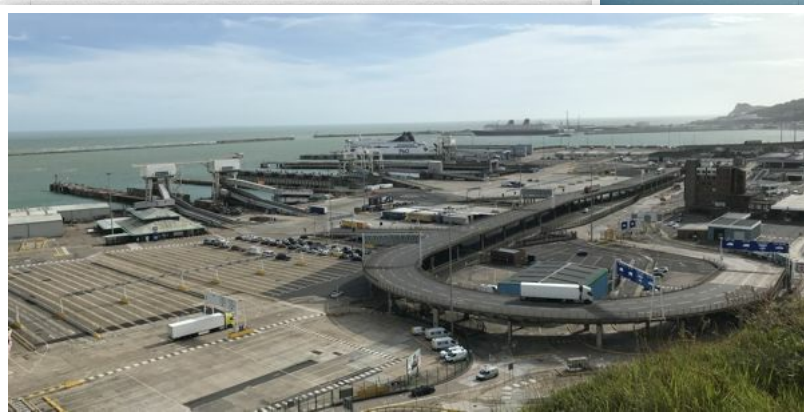
Doch dann kam Corona. Ab Mitte März ging gar nichts mehr. In Deutschland und auf der ganzen Welt wurde alles geschlossen, was nicht lebensnotwendig war. Die Welt war im Lockdown und das Reisen über Ländergrenzen hinweg war plötzlich nicht mehr möglich bzw. mit 14tägiger Quarantäne bei Einreise verbunden. Homeoffice und Homeschooling waren angesagt. Masken und Abstand waren das neue Normal. Nach 2-3 Monaten gab es die ersten Lockerungen und wieder vereinzelt Flüge.



Reisen, mal eben in ein anderes Land, zuvor absolut selbstverständlich, ist plötzlich zu etwas Besonderem geworden. Am 8. Juni führte Großbritannien bei Einreise eine 14tägige Quarantänepflicht ein, was unseren Urlaub ins Absurde führen würde. Außerdem war es nicht erlaubt sich mit anderen Haushalten zu treffen oder dort zu übernachten. Alle Zeltplätze mit Gemeinschaftseinrichtungen (Bad, Toilette) bleiben geschlossen. Anfang Juli wurden die Quarantäneregeln für Länder mit geringer Infektionsrate, darunter auch Deutschland, aufgehoben und ab dem 25. Juli hatten die Zeltplätze in Wales wieder geöffnet. Zwischenzeitlich wurde unser Flug annulliert.



Wir waren froh darüber, dass der Flug annulliert und die kompletten Kosten zurückerstattet wurden. Unsere Pläne gingen über Bord des Flugzeugs, aber fanden Platz an Bord einer Fähre. Wir entschieden uns sicher mit Abstand zu reisen und sind mit Auto und Fähre bis auf die Insel gefahren. Die Strecke von 1.220 km bis zu unserem Basislager in Oxford, haben wir auf zwei Tage aufgeteilt. Zunächst übernachteten wir im Ruhrgebiet und sind dann weiter über die Niederlande und Belgien nach Dünkirchen (Frankreich) und von da mit der Fähre über den Ärmelkanal nach Dover übergesetzt. Am Fährterminal war, obwohl zur Mittagszeit, wenig los. Abstand halten auf dem Schiff war somit kein Problem.



Die Überfahrt nach Dover dauert 2 Stunden und war leicht stürmisch. Die Wellen trugen weiße Schaumkronen. Über den näherkommenden Weißen Klippen von Dover türmten sich Wolken auf. Nachdem Verlassen der Fähre folgten wir dem Straßengewirr aus Hochstraßen hinauf in die Klippen zum National Trust Zentrum der White Cliffs of Dover. Das Fahren mit einem deutschen Auto auf der linken Seite fühlte sich kurz seltsam an, war aber bald normal.



Nachdem wir bereits knapp 1000 km im Auto gessen haben, war es Zeit ein Stück zu laufen. Wir verließen den Parkplatz oberhalb der Klippen und begannen einen kleinen Spaziergang

Richtung Osten. Die Klippen sind wirklich weiß und strahlen in der Sonne. Das Gestein ist sehr weich und fühlt sich fast so an wie die Kreide früher in der Schule. Die Wellen des Ärmelkanals nagen beständig an den Klippen, so dass bei Flut das Wasser in Ufernähe milchig weiß ist. Von den Klippen,

die an einigen Stellen bis zu 106 m hoch sind, hatten wir einen tollen Blick über den Kanal und konnten die großen Fähren verfolgen. An klaren Tagen ist es möglich in 33 km Entfernung die französischen Küsten zu erblicken.



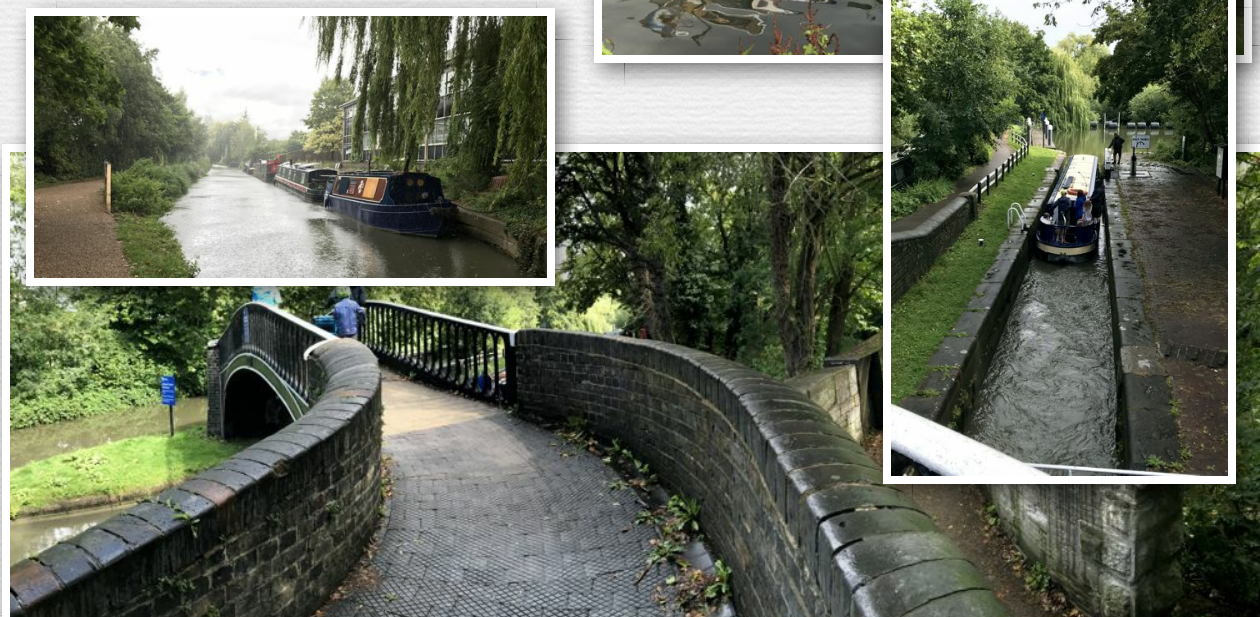
Im Herzen von England

Reise in Südengland und Südwales

25/07 - 06/08/2020

OXFORD BEI TAG UND NACHT

Es ist immer wieder schön in Oxford zu sein. Ich liebe es durch die Innenstadt zu laufen. Zwischen den alten goldschimmernden Sandsteingebäuden zu wandeln und sich dabei um einige Jahrhunderte zurück versetzt zu fühlen. Hier in Oxford bildet der historischen Stadtkern, die vielen grünen Parks und die allgegenwärtigen Flüsse und Kanäle eine einzigartige Symbiose zum Wohlfühlen.



Im Gegensatz zu früheren Besuchen war die Stadt wie leer gefegt. Es gab kaum andere Touristen. Der Grund? – natürlich Corona. Gern hätten wir neue Colleges besucht oder wären auf einen der vielen Türme gestiegen, aber die Colleges sind nur für die eigenen Studenten offen, nicht aber für Außenstehende.

Nach der langen Anreise konnten wir am ersten Tag in Oxford gut auf unser Auto verzichten und sind von Jericho immer entlang des Oxford Canals bis in die Innenstadt „gehuscht“, denn es gab immer wieder kurze und heftige Regenschauer, die wir zumeist unter den vielen Brücken abwarteten. Entlang des Kanals befinden sich viele typische Backsteinhäuser und tolle teils urwüchsige Gärten.



Wir folgten der Broad St. vorbei am Trinity College, was wir bereits vor zwei Jahren besucht hatten, zur Bodleian Library. Direkt daneben befand



sich die Seufferbrücke (in Oxford auch als Hertford Bridge bezeichnet), die der berühmten Rialtobrücke in Venedig nachempfunden ist. Als nächstes umrundeten wir die Radcliff Camera. Bei der Radcliff Camera handelt es sich um einen Rundbau aus dem 18. Jahrhundert, der früher als Bibliothek genutzt wurde und heute ein Lesesaal ist. Der Rundbau ist durch einen unterirdischen Gang mit der Bodleian Library verbunden. Die Architektur ist absolut stimmig und alles fügt sich harmonisch ineinander.

Im Anschluss durchquerten wir die Covered Markets, die aufgrund der Pandemie, eher die Empty Markets sind und spazierten durch die Gärten des Christchurch Colleges bis an die Themse. Das Christchurch College ist ein großes College mit riesigen Innenhöfen, Gärten und Wiesen und beherbergt auch die Kathedrale von Oxford. Direkt hinter dem College beginnen Wiesen und Felder und man fühlt sich wie auf dem Land. Auf den Wiesen weiden Kühe und entlang der Themse befinden sich die berühmten Bootshäuser. Einmal im Jahr findet seit 1829 die Ruderregatta zwischen der Universität von Oxford und Cambridge in der Nähe von London statt.



Die Gebäude der Innenstadt sind tagsüber schon beeindruckend. Doch wie sehen diese in der „blue hour“ aus? Eines Abends sind mein Bruder und ich mit den Fahrrädern durch die Innenstadt geradelt und haben verschiedene tolle Fotomotive gefunden. Leider ist nur ein kleiner Teil der Gebäude, vorwiegend Kirchtürme, nachts beleuchtet. Wir radelten zunächst von Port Meadow an der Themse entlang und dann weiter zur Radcliff Camera und zum Magdalen College mit beeindruckend beleuchtetem Tower.



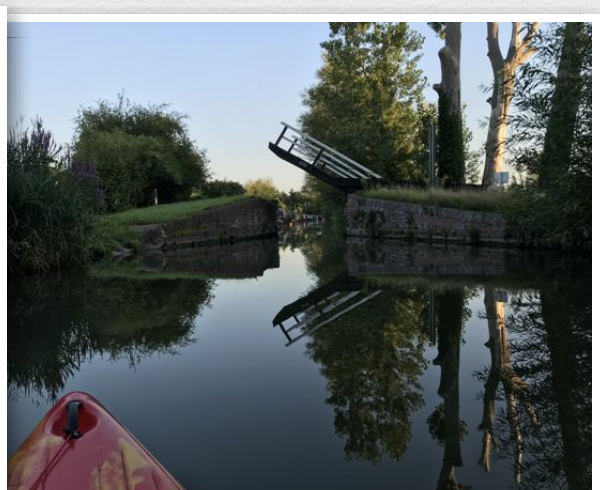
Im Herzen von England

Reise in Südengland und Südwales

25/07 - 06/08/2020

MIT DEM KANU IN OXFORDS KANÄLEN

Oxford ist ein wahres Wassersportparadies. Es gibt nicht nur die Ruderer auf der Themse, sondern neben der Themse gibt es auch zahlreiche Kanäle, die ein wahres Netz aus Wasserwegen bilden. Der Oxford-Kanal wurde 1789 bzw. 1796 mit der Themse verbunden und sollte eine Wasserweg zwischen den Industriegebieten in den Midlands um Coventry und Birmingham mit London herstellen. Für kurze Zeit war der Oxford-Kanal die wichtigste und profitabelste Strecke in England. Nach der Fertigstellung des Grand-Union-Kanals 1805 und der Einführung der Eisenbahn ab 1823 verlor der Kanal an Bedeutung. Heute wird der Kanal hauptsächlich von Freizeitbooten genutzt – den Narrowboats.



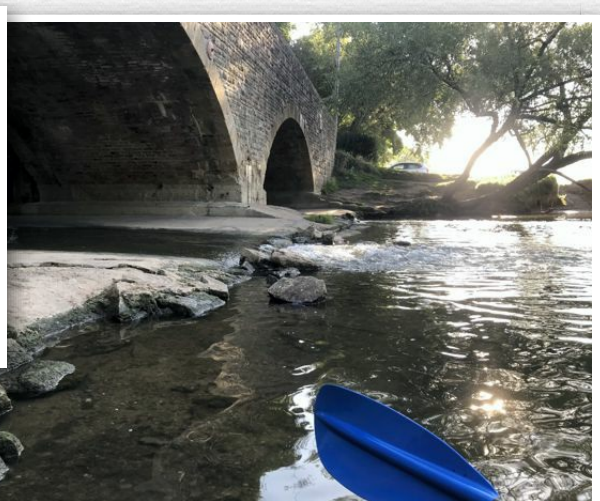
Die Narrowboats sind ein eigener Bootstyp, der seit 1750 in England und Wales zum Einsatz kommt. Die Boote sind sehr schmal (nur 2,2 m breit), bis zu 22 m lang und haben nur geringen Tiefgang. Die Boote passen sich dabei an die technische Machbarkeit von Kanälen und Schleusen um 1750 an. Die Wasserstraßen wurden mit Schaufel und Schubkarren gegraben und waren meist nur so breit, dass zwei Boote passieren konnten. Jedes Schiff konnte dabei bis zu 25 Tonnen tragen und stromaufwärts auch mit Pferden getreidelt werden. Mit dem Aufkommen der Eisenbahn, begannen der Niedergang der Binnenschifffahrt und der Verfall der Kanäle. Eine Renaissance erlebten die Narrowboats ab Mitte des 20. Jahrhunderts als viele Kanäle wieder restauriert und die Narrowboats zu Wohnorten umgebaut wurden. In Oxford und an anderen Orten gibt es viele Liegeplätze entlang der Kanäle, mit permanent bewohnten Booten. Viele Boote sind liebevoll restauriert, andere sind stark heruntergekommen oder aufgegeben.



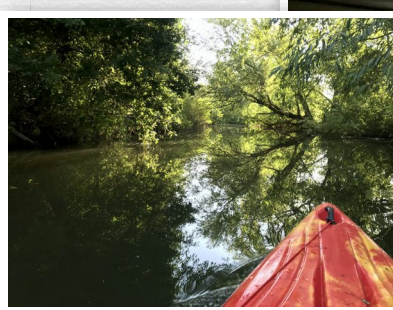
Ich begann meine Kajaktour am Oxford-Kanal nahe dem Elizabeth Jennings Way. Kurz nach 6 Uhr morgens paddelte ich Richtung Norden. Das Wasser war spiegelglatt und es hing noch leichter Nebel über dem Kanal. Ich passierte unzählige Narrowboats bis zur ersten Schleuse (nahe Godstow Road). Die Schleuse zu bedienen, hätte zu lange gedauert, so dass ich mein Boot herumtragen musste. Es war nicht leicht aus dem kleinen Kajak zu klettern und nicht ins Wasser zu fallen. Ich hob das Boot aus dem Wasser und ließ es oberhalb der Schleuse wieder zu Wasser.



Schon aus der Ferne hörte ich den Lärm der Ring Road (A34) und unterquerte diese bald. Die Landschaft war schön, aber der Straßenlärm unerträglich. Bei Duke's Lock verlässt der Oxford-Kanal die Stadt und verläuft weiter Richtung Coventry. Ich überwand eine weitere Schleuse Richtung Westen und folgte dem Duke's Cut, bevor ich dann südlich in den Wolvercote Mill Stream einbog. Alternativ hätte ich auch weiter zur breiten Themse fahren können, aber ich wollte gern den engen Mill Stream erkunden.



Der Mill Stream ist ein wahrer Dschungel. An einigen Stellen nur so breit wie das Kajak und ein bisschen Platz für die Paddel. An anderen Stellen sehr flach, so dass man fast aufsitzt. An einer Stelle gab es ein hohes Wehr, wo das Boot einen kurzen Abhang hinabgetragen werden musste. An einer anderen Stelle war die Wassertiefe unter einer Brücke (nahe Godstow Rd.) so gering, dass das Kajak ebenfalls getragen werden musste.



Am Godstow Lock mündet der Mill Stream in die gemächlich dahinfließende Themse. Auf der rechten Seite breiten sich der grüne Port Meadow mit seinen Kuh- und Schafherden sowie unzähligen Enten und Schwänen aus. Am frühen Morgen nutzen einige Bewohner Oxfords die Gelegenheit im Fluss zu baden. Mit der Themse näherte ich mich wieder der Stadt und bog dann weiter in den Castle Mill Stream ein, was ein ähnlicher Dschungel wie der erste am Wolvercote Mill Stream darstellt. An einer schmalen Stelle trug ich das Kajak in den Oxford-Kanal und erreichte bald wieder meinen Ausgangspunkt.



Die gesamte Strecke dauerte 2:15 Stunden und betrug 10 km. Es müssen 2x Schleusen, 1x Wehr, 1x flache Brücke und 1x Kanalwechsel überwunden werden, was Zeit kostet. Die Tour kann problemlos ausgebaut werden.

Im Herzen von England

Reise in Südengland und Südwales

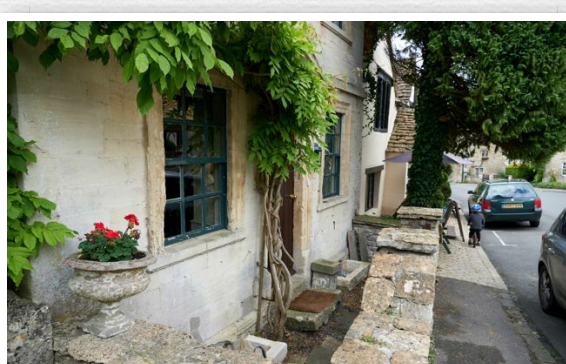
25/07 - 06/08/2020

SÜDLICHE COTSWOLDS

Die Cotswolds sind außerhalb Englands meist völlig unbekannt, obwohl sie jeder schon einmal in Filmen oder auf Bildern über England gesehen hat. Es handelt sich um eine hügelige grüne Landschaft westlich von Oxford. Die kleinen Dörfer und Städte sind aus den grauen Kalksteinen der Umgebung gebaut und versetzen den Betrachter viele Jahrhunderte zurück. Im Mittelalter war die Region reich durch den Wollhandel. Heute gibt es einen entspannten Tourismus in den Orten und viele Wanderungen in den Hügeln.

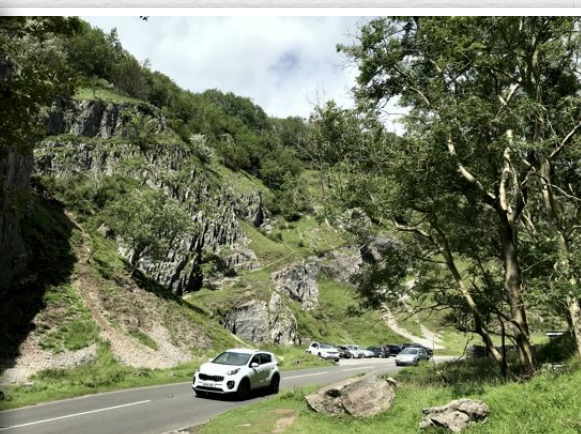
Castle Combe

Für die Cotswolds braucht man viel Zeit. Die Straßen sind eng. Alles geht etwas langsamer, so dass wir uns entschieden zunächst die südliche Cotswolds zu besuchen. Ein typisches Dorf ist Castle Combe. Der kleine Ort ging aus einer römischen Festung hervor und besteht in der heutigen Form seit dem 14. Jahrhundert. Im Mittelalter war der Ort ein bedeutendes Zentrum der Wollproduktion, wie der prächtige Marktplatz mit Brunnen und das schöne Manor House zeigen. Wir haben oberhalb des Dorfes geparkt und sind dann ca. 10 Minuten bis zum Marktplatz gelaufen. Am südlichen Ortsausgang befindet sich die berühmte Ansicht der „The Street“ und der Brücke über den „By Brook“ Bach. Frühes Kommen lohnt sich, um die Fotos halbwegs frei von Touristen zu machen.



Cheddar Gorge

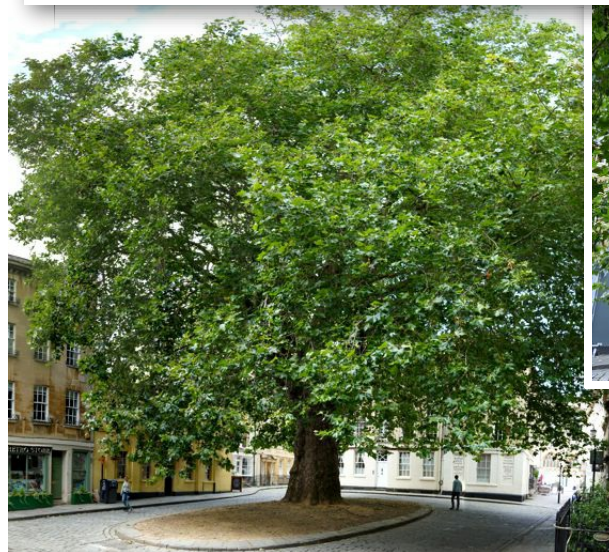
Cheddar ... das ist doch der Käse? Genau richtig, hier wurde ursprünglich der Cheddar Käse im Mittelalter erfunden, der heute weltweit produziert wird. Der Ort erreichte im Mittelalter viel Wohlstand und war auch schon zuvor bei den Römern beliebt. Nordöstlich vom Ort schließt sich die Cheddar Gorge an. Die Schlucht ist die größte Schlucht (5 km lang, 113 m tief) in Großbritannien mit zahlreichen Höhlen. Bei unserem Besuch war leider die Schaukäserei (wegen Corona) geschlossen und nur der Shop geöffnet. Entlang der Straße drängten sich Massen an Touristen, obwohl es nicht wirklich was zu tun gab – nicht wirklich lohnenswert. Die Schlucht kann oberhalb auf beiden Seiten erwandert werden. Ebenfalls ist es möglich einige der Höhlen zu erkunden. Wir haben lediglich zwischen den Touristenmassen die Fahrt mit dem Auto durch die Schlucht in Richtung Bath gewählt.



Bath



Die Stadt Bath ist bekannt wegen seiner Heilquellen und dem gut erhaltenen römischen Bad, denn auch die Römer wussten das warme Wasser zu schätzen. Wir parkten direkt im Zentrum in einem Parkhaus und schlenderten an der Kathedrale und an den römischen Bädern vorbei. Beides wäre zu besichtigen gewesen,



aber durch Corona mit langen Wartezeiten verbunden. Durch die mittelalterlichen Gassen ging es an dem einen oder anderen leckeren Fudge Shop weiter bis zum Abbey Green. Es handelt sich dabei um einen Innenhof, der von einer 1793 gepflanzten Platane dominiert wird. Der Baum ist wirklich ein Riese und dominiert den Platz mit Cafés und anderen kleinen Geschäften. Im Anschluss überquerten wir den River Avon und spazierten an dessen Ufer bis Pulteney-Bridge. Die Brücke aus dem 18. Jahrhundert, ähnlich der Ponte Vecchio in Florenz, beherbergt zahlreiche Schmuckgeschäfte und erlaubt einen Blick auf die geschwungene Staustufe im Fluss. Bath ist immer ein schöner Zwischenstopp, um durch eine mittelalterliche Stadt mit zahlreichen Sehenswürdigkeiten zu spazieren.



Im Herzen von England

Reise in Südengland und Südwales
25/07 - 06/08/2020

NÖRDLICHE COTSWOLDS

Der nördliche Teil der Cotswolds ist von Oxford aus schneller zu erreichen und beherbergt zahlreiche touristische Orte wie Bourton-on-the-Water, um die wir einen Bogen gemacht haben. Da sich die vielen Orte auch irgendwann ähneln, haben wir bewusst ganz verschiedene Stellen besucht.

Bibury

Das kleine Dorf Bibury ist nur wegen eines Fotos bekannt. Eine aus dem 17. Jahrhundert erhaltene Häuserzeile mit den typischen honigfarbenen Häusern der Region ist wohl das bekannteste Motiv aus den Cotswolds und darf in keinem Film oder Bildband über die Region



und England fehlen. Ein Parkplatz entlang der Straße war nicht leicht zu finden. Wir folgten dem River Coln und überquerten den Fluss in die Arlington Row. Die Häuser wurden im 14. Jahrhundert zunächst als Wolllager gebaut und ab dem 17. Jahrhundert haben sich in den Steinhäusern Weber niedergelassen, die den Ort zu Wohlstand verhalfen. Nach dem kurzen Zwischenstopp mit sehr vielen Touristen, fuhren wir in die „Berge“.

Cleeve Hill

Der Cleeve Hill (330 m) ist der höchste Berg der Cotswolds. Nicht wirklich hoch, aber nur auf einer langen und sehr schmalen Straße (4 km, aus Richtung Süden) zu erreichen. Auf dem weitläufigen Hügel befindet sich neben einer Ansammlung an Funkmasten ein kleiner Wanderparkplatz. In Richtung Osten ist es möglich die steinzeitlichen Grabhügel von Belas Knap in einer dreiviertel Stunde zu erreichen. Wir wandten uns jedoch Richtung Westen und sind über die grünen Wiesen, auf denen viele Schafe weideten, in 20 Minuten zum Memorial Tree aufgestiegen. Richtung Westen eröffnet sich ein herrlicher Blick über die Stadt Cheltenham (im Tal), über den Fluss Severn bis in die Brecon Mountains von Wales. Ob wir nun tatsächlich auf dem höchsten Punkt standen, ist unklar, denn es gibt verschiedene Angaben. Mal befindet sich der höchste Punkt weiter westlich des Memorial Trees, mal weiter östlich der Funkmasten. Wir waren auf jeden Fall mittendrin. Der Hügel ist ein tolles Ausflugsziel für die ganze Familie und kann mit Picknick und kleinen zusätzlichen Wanderungen kombiniert werden.



Broadway Tower

Wenige Kilometer weiter im Norden befindet sich der kleine Ort Broadway mit dem dazugehörigen Broadway Hill (312 m, zweithöchster Berg der Cotswolds). Auf dem Hügel befindet sich ein weitgehend zweckfreier burgähnlicher Turm. Der Turm wurde 1794 von James Wyatt für Lady Coventry erbaut. Diese wollte wissen, ob ein Leuchfeuer auf dem Berg in ihrem 35 km entfernten Haus in Worcester zu sehen ist und bezahlte den Bau des Turms. Das Feuer war deutlich zu sehen und damit war der Zweck des Turms erfüllt. In den nächsten Jahrhunderten diente der Tower als Sitz einer Druckerei bzw. als Rückzugsort für Künstler. Heute ist der Tower eine Touristenattraktion. Auch wenn der Turm zweckfrei ist, passt der 16 Meter hohe Tower hervorragend in die Landschaft und eröffnet einen tollen Blick auf die Hügel der Umgebung. Die Parkanlagen können kostenlos besichtigt werden. Die Besteigung des Turms kostet extra.



Woodstock, Blenheim Palace

Eine weitere tolle Schloss- und Parklandschaft befindet sich in Woodstock wenige Kilometer nördlich von Oxford. Es handelt sich um eines der größten nicht im königlichen Besitz befindlichen Schlösser Englands und wurde für John Churchill als Dank für die siegreiche Schlacht bei Blindheim (1704) an der Donau im Spanischen Erbfolgekrieg erbaut. Da in England niemand Blindheim aussprechen kann, wurde daraus Blenheim. Über einen kleinen öffentlichen Seiteneingang gelangten wir in die riesige Anlage und machten am Ufer eines Sees zwischen alten Bäumen und Statuen in Sichtweite des Schlosses ein abendliches Picknick. Einfach herrlich die friedliche Stimmung. Das Schloss kann gegen Eintritt besichtigt werden. Was nicht mehr besichtigt und benutzt werden kann, ist die Kloschüssel „America“, denn diese war aus purem Gold, 5.4 Mio. Euro wert und wurde 14.09.2019 gestohlen. Zuvor war es jedem Besucher erlaubt, das Klo für je 3 Minuten zu benutzen. Caca bella ...



Im Herzen von England

Reise in Südengland und Südwales

25/07 - 06/08/2020

SÜDKÜSTE

Großbritannien ist eine Insel und besteht nicht nur aus Bergen. Die englische Südküste ist in ca. 1,5 Stunden von Oxford aus zu erreichen. An einem sonnigen und warmen Tag sind wir an die Jurassic Coast südwestlich von Bournemouth gefahren. Die Jurassic Coast ist ein geschützter 150 km langer Küstenabschnitt. Ebbe und Flut nagen beständig an den weißen und weichen Kreidefelsen, so dass nach jeder Flut die Chancen recht gut stehen, versteinerte Fossilien aus dem Trias, Jura oder der Kreidezeit zu finden (z.B. Ammoniten). Während unseres Besuchs war leider Flut.

Lulworth Cove



Unser erstes Ziel war die Lulworth Cove nahe dem Dorf West Lulworth. Wir waren nicht allein. Auf einer riesigen Wiese wurden wir professionell in eine Parklücke gelotst. Bezahlt werden konnte per App oder per Geldkarte, die von einer britischen Bank ausgestellt wurde. Die Lulworth Cove ist eine fast kreisrunde Bucht mit 400 m Durchmesser und einer kleinen Öffnung zum Meer. Die Bucht ist sehr beliebt und von einem steinigen Strand umgeben. Vor mehreren Millionen Jahren wurde der äußere harte Kalkstein vom Meer durchbrochen und hat den lockeren Lehm und Sand nach und nach ausgespült. Wie die anderen Besucher auch, nutzten wir die Gelegenheit für ein kurzes Bad im warmen Wasser. Ein wunderschöner Ort am Meer.



Durdle Door

Die Durdle Door ist wohl die bekannteste Attraktion an der Jurassic Coast. Es handelt sich dabei um eine Felsbrücke, die von Meerwasser durchflossen wird. Von Lulworth Cove folgten wir einen 2 km Stück des South West Coast Paths entlang der Küste Richtung Westen. Der Weg führte dabei steil auf die Klippen (ca. 140 hm) hinauf, was uns an diesem sonnigen und wolkenlosen Tag ordentlich ins Schwitzen brachte. Von oberster Stelle hatten wir einen wundervollen Blick über die Weymouth Bay bis hin zur vorgelagerten Isle of Portland. Die Bucht war voll mit parkenden Kreuzfahrtschiffen, die aufgrund von Corona gerade nicht benötigt werden. Vom höchsten Punkt der Klippe führte der Weg wieder hinab zu einem Holiday Park und dann weiter zur Felsbrücke. Die Durdle Door ist gut von oberhalb der Steilküste aus zu sehen, aber es besteht auch die Möglichkeit hinab bis zum Strand zu steigen. Im gesamten Areal waren viele Besucher, aber ein Besuch lohnt sich auf jeden Fall.



Portland Bill Lighthouse

Die Isle of Portland ist ein 6,4 km langer und 2,4 km breiter Kalkstein-Felsen vor der Küste Südenglands. Die Insel ist über eine natürliche Landbrücke mit dem Festland verbunden und somit keine echte Insel mehr. Die Insel war von je her von militärischer Bedeutung wie die zahlreichen Verteidigungsanlagen zeigen. Ebenfalls ist die Insel durch den besonders weißen Portland Kalkstein bekannt.



Wir fahren von Lulworth Cove ca. 45 Minuten bis zur Isle of Portland. Nach dem Chesil Beach (natürliche Landbrücke) fahren wir hinauf auf die Kalksteininsel. Der Blick zurück über Fortuneswell zeigt die riesigen Ausmaße des Chesil Beach. Die natürliche Landbrücke erstreckt sich über 29 km entlang der Küste und ist bis zu 200 m breit und 15 m hoch. Im Westen sind die Kiesel nur erbsengroß und vor Portland erreichen sie die Größe von Orangen. An der Südspitze der Insel befindet sich das Portland Bill Lighthouse. Im Meer kann ein aufgewühlter Bereich beobachtet werden, wie eine Art stehende Welle, wo die Wassermassen von West und Ost aufeinandertreffen. Direkt beim Leuchtturm gibt es einen ehemaligen Steinbruch, der tiefe Gräben hinterlassen hat. Die verwinkelten Gräben laden herrlich zum Erkunden und Spielen ein.



Im Herzen von England

Reise in Südengland und Südwales

25/07 - 06/08/2020

WALES, BRECON BEACONS

Unsere Idee mit Wales hatten wir noch nicht ganz aufgegeben. Wenn schon unser Bully-Road-Trip durch Wales nicht geklappt hat, so wollten wir wenigstens versuchen ein Wochenende in diesem Landesteil zu verbringen. Erst vor ein paar Tagen wurden in Wales die sehr strikten Corona-Regeln weiter gelockert, so dass mehrtägige touristische Reisen in kleinen Gruppen wieder erlaubt waren und Zeltplätze (mit Gemeinschaftseinrichtungen) wieder öffnen. Sehenswürdigkeiten, sowohl drinnen auch als draußen, blieben weiterhin auf unbestimmte Zeit geschlossen.

Die Zeltplätze entlang der Küste waren alle bereits ausgebucht. Nach längerer Internetrecherche fanden wir im Hinterland noch einen Bauern, der seine wirklich sehr großen Wiesen „für'n Appel und'n Ei“ angeboten hat. Die Newcourt Farm Campsite befindet sich nahe dem Ort Felindre und ist nur über sehr schmale Straßen erreichbar im nördlichen Teil der Brecon



Mountains. Die Wiesen am Hang zogen sich um einen Hügel herum und boten sehr viel Platz und Abstand. Es gab ausreichend Dixi-Klos und Waschgelegenheiten. Alles sehr einfach, aber völlig ausreichend.

Pen y Fan (886 m)

Der Brecon Beacons Nationalpark ist ein kleiner Gebirgszug im Südosten von Wales und nördlich von Cardiff, der recht abgelegen ein Schattendasein im Vergleich zum großen Snodownia Nationalpark führt. Es gibt karge mit Gras bewachsene Hügel, bewaldete Täler, mehrere Seen und Wasserfälle und sonst viel Einsamkeit und Ruhe. Außer ... man geht auf den Pen y Fan, dem höchsten Berg der Gebirgskette. Von großen Parkplätzen entlang der Straße führt eine gut ausgebaute Wanderautobahn auf den einfach zu erreichenden Gipfel. Egal bei welchem Wetter und mit welcher Ausrüstung, der Weg ist voll.



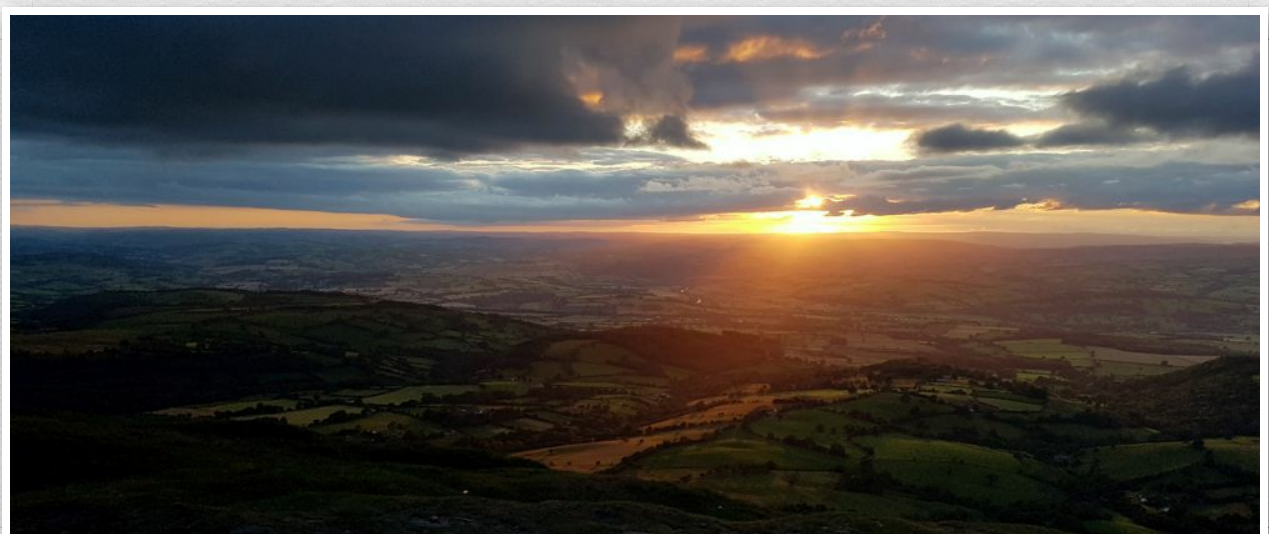
Mit dem Beginn unseres Aufstiegs zogen Wolken auf, die recht schnell die umliegenden Gipfel einhüllten. Mit zunehmender Höhe wurde der feine Wolkennebel immer dichter und die Sicht war nicht mehr vorhanden. Ein Teil unserer Gruppe entschied sich dennoch weiter zum Gipfel aufzusteigen. Der Gipfel auf 886 m war eine flache Geröllkuppe. Aussicht hatten wir keine. Vor dem höchsten Punkt hatte sich vorbildlich eine Corona-Warteschlange mit mindestens 2 m Abstand gebildet, so dass jeder zu seinem unvergesslichen scheinbar einsamen Gipfelfoto kam. Toll, aber unglaublich! Auf dem Rückweg sind wir noch über den Vorgipfel Corn Du gestiegen und haben die gesamten ca. 6,5 km in ca. 2,5 Stunden bewältigt.

Twmpa, Lord Hereford's Knob (690 m)

Die Bergtour am Morgen war nicht recht befriedigend. Von unserem Zeltplatz aus sahen wir einen anderen Gipfel ganz in der Nähe, der jetzt am späten Nachmittag im Sonnenlicht erstrahlte. Unser Zeltplatzbauer war eh der Meinung, dass der Pen y Fan „Mist“ ist und wir doch besser hier in der Umgebung einen Berg herausuchen sollten (er meinte für den nächsten Tag).



Gesagt getan. Nach dem frühen Abendessen sind wir die kleine schmale Straße zu unserem Zeltplatz einfach weiter hinauf gefahren, bis es nicht mehr weiter ging. Wir parkten an einer großen Schafswiese und sahen den mächtigen Twmpa vor uns. Der Zeltplatzbesitzer meinte was von einer Stunde (return), uns sah es eher nach 2-3 Stunden Wanderzeit aus. Die Sonne begann bereits unterzugehen und tauchte alles in warmes goldenes Licht. Wir nahmen die „Beine in die Hand“ und folgten einen steilen Serpentinweg durch schulterhohe Farne in die Höhe. Durch den grandiosen Sonnenuntergang und die goldenen und saftig grünen Farben um uns herum, merkten wir gar nicht wie schnell wir an Höhe gewannen und standen bereits nach 40 Minuten auf dem Gipfel. Genau in dem Augenblick als die Sonne wirklich am Horizont verschwand. Die Farben und das Licht waren unglaublich intensiv und beeindruckend. Wir waren komplett allein und blickten über karge Berge und grüne Kulturlandschaft. Was für ein Abschluss für diesen Wandertag!



Im Herzen von England

Reise in Südengland und Südwales

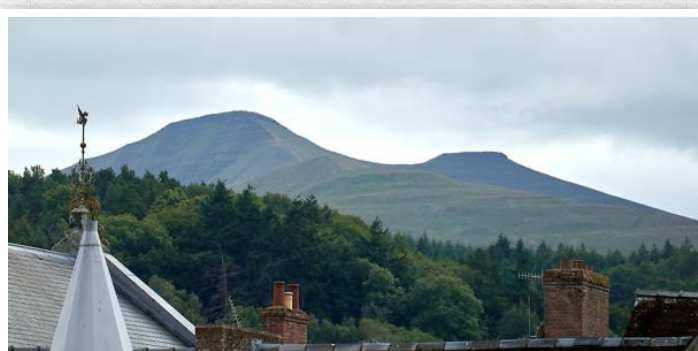
25/07 - 06/08/2020

ORTE AM WEGESRAND

Unser Wochenendtrip nach Wales führte uns meist fernab der Autobahnen durch viele kleine Ortschaften. Viele der Dörfer sind bildschön mit alten Häusern, den typischen englischen Kirchen, wehrhaften Gasthäusern ... , aber nicht in jedem Ort kann man anhalten. Wir entschieden uns in ein paar ausgewählten Orten zu stoppen.

Brecon

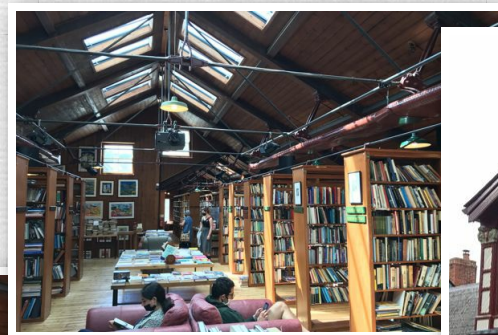
Nach der Rückkehr vom wolkigen und nebligen Pen y Fan waren wir auf der Suche nach einem trockenen Platz. Die kleine Stadt Brecon befindet sich nördlich der Berge und bildet das urbane Zentrum für das landwirtschaftliche geprägte Umland im Süden von Powys. Das Wetter war immer noch grau und die Stadt auch.



Wir parkten (kostenlos) bei einer riesigen Mall und stiegen ein Stück bergauf zur Kathedrale. Von außen sah, dass Gebäude sehr imposant und geradezu riesig für die kleine Stadt aus. Leider konnten wir die Kirche nicht von Innen besichtigen. Die Fußgängerzone war karg wie die Berge. Die meisten Geschäfte waren geschlossen und geräumt. Schnell sind wir wieder weitergefahren.

Hay-on-Wye

Ganz anders ist der Ort Hay-on-Wye an der Grenze zu England. Der Ort versteht sich als „The Town of Books“. 1961 hat der Buchhändler Richard Booth sein Antiquariat für alte und gebrauchte Bücher geöffnet. Heute gibt es über zwei dutzend Antiquariate in der Stadt, die meist vom Keller bis zum Dachboden, mit Regalen und Büchern vollgestellt sind und Buchfreunde aus der ganzen Welt anziehen.



Um eine größere Bekanntheit zu gelangen rief Richard Booth am 1. April 1977 Hay-on-Wye zum unabhängigen Königreich aus und erklärte sich zum König.

Hay-on-Wye besteht aus einer schönen kleinen Altstadt, mit engen Gassen, Kirchen, einer Markthalle, dem Clock Tower und natürlich den Buchläden. Es gibt auch ein Schloss, was allerdings nur noch als Ruine vorhanden ist. Innerhalb der Schlossmauern, gibt es unter einem Vordach öffentliche Bücherregale, wo gegen einen kleinen Obolus, Bücher erworben werden können.

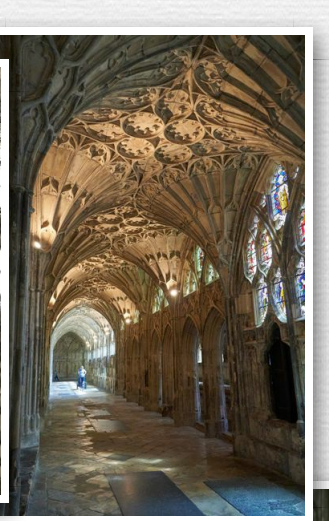


Gloucester

Die Großstadt Gloucester (gesprochen „Gloster“, von der Endung „cester“ wir nur „ster“ gesprochen) ist der Verwaltungssitz der Grafschaft Gloucestershire und liegt in England am linken Ufer des Flusses Severn westlich der Cotswolds. Wir parkten nahe dem Hafen. Das frühere Hafenviertel mit den Lagerhäusern verfiel bis in die 1980er Jahre zusehends. Heute ist das Viertel modernisiert und sehr chic. Zwischen den Speichern, gibt es entlang der Hafenecken kleine Parks und viele Cafés. Im Hafen liegen zahlreiche Narrowboats.



Zu den Zeiten der Römer bestand in Gloucester eine Garnison, die auch heute noch das Herzstück der Stadt bildet. Die Garnison ist längst verschwunden, aber Straßen und Weg folgen immer noch früheren Straßen und Stadtmauern.



Unweit der ehemaligen Garnison befindet sich die Kathedrale, die im Jahr 681 aus einer Abtei hervorgegangen ist. Der 68,5 m hohe Turm der Kathedrale stammt aus dem 15. Jahrhundert und ist mit seinen 4 Spitzen das Wahrzeichen der Stadt. Wir konnten die gesamte Kathedrale und den beeindruckenden Kreuzgang besichtigen. Das Fächergewölbe aus dem 14. Jahrhundert im Hauptschiff und des Kreuzgangs sind in Kombination mit dem Licht der bunten Fenster einfach überwältigend. Alles wirkt symmetrisch, aber doch immer wieder leicht anders. Wie unter einem zu Stein erstarrten Palmendach. Und wer erinnert sich nicht beim Wandeln durch die Kreuzgänge an Szenen von Harry Potter, wo einige Szenen in den Gängen von Hogwards hier gedreht wurden.



Im Herzen von England

Reise in Südengland und Südwales

25/07 - 06/08/2020

WOODHENGE, STONGEHENGE

Großbritannien beherbergt viele geschichtsträchtige Orte von den Römern bis hin zu mittelalterlichen Städten und Burgen. Aber auch vor dieser Zeit war das Land besiedelt und die Menschen haben ihre Spuren hinterlassen. In der Nähe von Salisbury befinden sich mehrere Zeugnisse aus der Steinzeit.

Woodhenge

Nicht weit vom berühmten Stonehenge befindet sich bei Amesbury – Woodhenge. Anfang des 20. Jahrhunderts entdeckte man in mehreren Kreisen oval angeordnete Löcher im Boden mit verrotteten Holzpfählen. Es handelte sich um mehrere Pfostenkreise (mit bis zu 44 m Durchmesser) umgeben von einem niedrigen Erdwall ausgerichtet auf den Mittsommersonnenaufgang. Die Forschung ist sich uneinig, ob die Anlage bereits schon vor Stonehenge existierte.



Wie genau die Anlage aussah, lässt sich anhand der Löcher natürlich nicht abschließend rekonstruieren. Wie hoch waren die Pfosten? Waren die Pfosten überdacht? Heute sind die Löcher mit niedrigen Betonpollern ausgefüllt, so dass man eine ungefähre Vorstellung hatte, welche Ausmaße die Anlage hatte.

Stonehenge

An Stonehenge hat sich wenig verändert. Ich meine nicht die letzten fünf Jahrtausende, sondern die letzten zwei Jahre als ich das letzte Mal hier war. Der Pkw-Parkplatz war voll wie eh und je. Der Platz mit den Reisebussen hingegen, war komplett leer. Alle Tickets müssen mit dazugehörigem Zeitslot online reserviert werden. Viele Leute sind vom Besucherzentrum die 2 km bis zum Steinkreis gelaufen. Im Shuttlebus wurden bis zu zwei „support bubbles“, wie in England die Haushalte bezeichnet werden, mitgenommen (vorn der Busfahrer, eine Familie in der Mitte und eine hinten im Bus).



Stonehenge ist eine steinzeitliche Anlage, die wohl von 3100 bis 700 v. Chr. in Verwendung war und in verschiedenen Bauphasen erweitert und umgestaltet wurde. Es gibt mehrere konzentrische Steinkreise, die eine Megalithstruktur mit großen und kleinen Steinen bilden. Im Boden befinden sich regelmäßig angeordnete Löcher und Rillen. Bis heute ist nicht genau klar, wozu Stonehenge verwendet wurde: Tempelanlage, Versammlungsplatz, Begräbnisstätte oder Observatorium. Vielleicht hatte das Bauwerk über die vielen Jahrhunderte hinweg auch all diese verschiedenen Funktionen (und noch einige mehr) inne.



Innerhalb des modernen Besucherzentrums befindet sich eine multimedial und visuell top aufbereitete Ausstellung mit den wenigen gefundenen Ausstellungstücken und dem noch weniger was man darüber weiß. Es gab eine Abfolge, wie sich Stonehenge zeitlich entwickelt haben könnte und wie das Leben vor 4000 bis 5000 Jahren wohl war. Außerhalb des Gebäudes befanden sich Hüttennachbauten aus Lehm und Stroh.



Stonehenge ist auf jeden Fall einen Besuch wert. Viele Menschen besuchen den Steinkreis, obwohl nur wenig gesicherte Fakten existieren. Jeder kann seinen Gedanken freien Lauf lassen und selbst etwas Mystisches in den Ort hinein projizieren.

Salisbury



10 km südlich befindet sich die eisenzeitliche Siedlung Old Sarum, aus der im Mittelalter weitere 3 km südlich die heutige Stadt Salisbury hervorgegangen ist. Unser Ziel war die Besichtigung der gotischen Kathedrale, die im 13. Jahrhundert innerhalb von nur 38 Jahren gebaut wurde. Der Turm ist mit 123 Metern der höchste Kirchturm Englands und sehr imposant zu betrachten. In der Kathedrale befindet sich eines der noch vier vorhandenen Exemplare

der Magna Carta. Die Stadt ist sehr mittelalterlich geprägt. In den schmalen Gassen und auf den Marktplätzen gibt es immer wieder Neues zu entdecken – der nächste Fudge Store ist nie weit entfernt.

Im Herzen von England

Reise in Südküste und Südwales

25/07 - 06/08/2020



UND WIEDER ZURÜCK

In den letzten Tagen und Wochen haben wir viele Kilometer zurück gelegt (gesamt 4385 km), haben viele schöne Orte besucht, hatten meist Glück mit dem Wetter und alle viel Zeit miteinander. Unsere Zeit in England und Wales geht langsam zu Ende, aber wir hatten noch keine Lust wieder zu fahren. Wir haben kurzerhand unsere Rückfahrt mit der Fähre um einen Tag verschoben und sind noch einmal an die Südküste gefahren.

Titchfield Abbey

Die Südküste ist ein weiter Begriff. Am kürzesten, in 1.5 h, von Oxford aus zu erreichen, ist die Region Southampton. Östlich der Großstadt befinden sich zahlreiche kleine Orte mit Strand direkt am Ärmelkanal. Bevor wir jedoch den Strand besuchten, machten wir einen Stopp an der Titchfield Abbey. Die Abtei von Titchfield wurde im 13. Jahrhundert gegründet und besaß neben Kirche und Kreuzgang auch riesige Ländereien. Nach der Abspaltung der Church of England von Rom ging die Abtei 1537 in Privatbesitz über und wurde zu einem prächtigen Landsitz ausgebaut. 1781 wurden Teile der Anlage zerstört und die Steine für andere Gebäude abgetragen. Heute existiert noch das imposante Haupthaus mit den vier markanten Türmen. Mit vielen kleinen Informationstafeln ist die Abbey toll, um von Kindern erkundet zu werden, weil man wirklich überall hineingehen darf.



Fareham (Hill Head)



Natürlich wollten wir an der Küste auch nochmal ins Wasser springen. In Fareham gibt es entlang der Küste tatsächlich mehrere kostenlose Parkplätze direkt am Meer. Der Strand besteht aus kleinen Kieseln und vielen Muscheln. Hier befinden sich auch die typischen farbenfrohen englischen Badehäuschen, die man sich für einen Strandtag oder auch gleich den ganzen Sommer mieten kann. Bei unserem Besuch war es bewölkt und recht windig, aber das Wasser war nicht kalt. Wir hatten gute Sicht auf die Isle of White auf der anderen Seite der Meerenge.

Winchester

Auf dem Weg zurück nach Oxford haben wir noch in Winchester Halt gemacht. Im 10. und 11. Jahrhundert war Winchester die Hauptstadt von England und vorher die Hauptstadt des Königreichs Wessex.

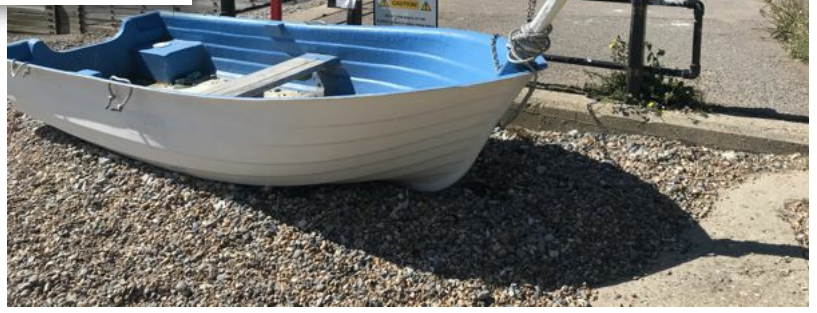


Wir parkten direkt in der Stadt und spazierten durch die mittelalterlichen Gassen bis zu großen Kathedrale, die ähnlich imposant war, wie die von Salisbury, nur ohne Spitzturm. Die Kathedrale konnte nur durch den Kauf recht teurer Tickets besichtigt werden. Wir entschieden uns gegen die Besichtigung. Da wir aber nun schon mal in der Kathedrale im Ticketshop waren und aufgrund von Corona alle Wege Einbahnstraßen waren, mussten wir leider durch die ganze Kathedrale laufen, um zum Ausgang zu gelangen und haben somit das meiste trotzdem gesehen.

St. Margaret's at Cliffe



Einen Tag später war die Zeit zum Abschied nehmen gekommen. Zeitig am Morgen fuhren wir von Oxford nach Dover. Da alle Autobahnen frei waren, reichte die Zeit noch für einen kleinen Besuch in dem bezaubernden Küstendorf St. Margaret's at Cliffe, wenige Kilometer östlich von Dover. Wir konnten mit dem Auto direkt bis zum Strand hinabfahren. Bei blauem Himmel leuchteten auf beiden Seiten des Strandes die weißen Klippen im Sonnenlicht. Unser Blick reichte bis auf das europäische Festland. Ein herrlicher Abschied von der Insel mit seinen vielen kleinen und großen Geschichten und sehr abwechslungsreichen Orten, ob in der Stadt oder in der Natur auf dem Land.



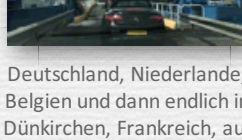
Auf dem Weg quer durch halb Europa zurück, haben wir wieder einen Zwischenstopp, diesmal auf einem Zeltplatz kurz hinter der niederländischen Grenze eingelegt. Dieser Urlaub war außergewöhnlich, denn wir konnten in Zeiten von Corona trotzdem ein kleines Stück verreisen und was Neues kennenlernen. Weniger als zwei Wochen nach unserer Rückkehr wäre unsere Reise so nicht mehr möglich gewesen, denn ab dem 15. August wurde von der britischen Regierung Frankreich wieder in der Liste der Länder aufgenommen, für die bei Einreise nach Großbritannien eine 14tägige Quarantäne notwendig ist. Schön, dass wir diese wertvolle Zeit hatten.

KARTE & GALERIE

Besuchten Orte in England & Wales



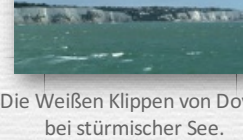
Galerie



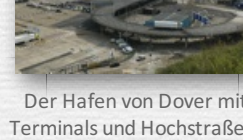
Deutschland, Belgien und die Niederlande, und dann endlich in Dünkirchen, Frankreich, auf die Fähre.



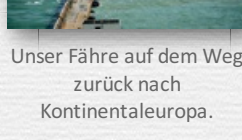
Mit der Fähre über den stürmischen Ärmelkanal.



Die Weißen Klippen von Dover bei stürmischer See.



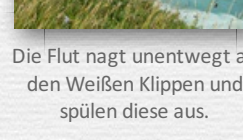
Der Hafen von Dover mit Terminals und Hochstraßen.



Unser Fähre auf dem Weg zurück nach Kontinentaleuropa.



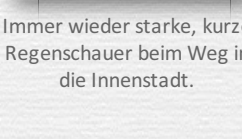
Die Kreidefelsen in der Nähe von Dover.



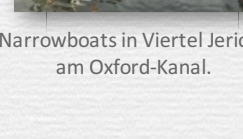
Die Flut nagt unentwegt an den Weißen Klippen und spülen diese aus.



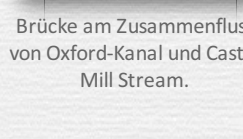
Das imposante Dover Castle oberhalb der Stadt.



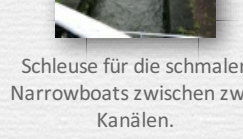
Immer wieder starke, kurze Regenschauer beim Weg in die Innenstadt.



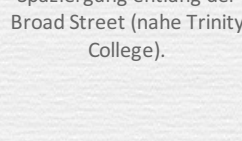
Narrowboats in Viertel Jericho am Oxford-Kanal.



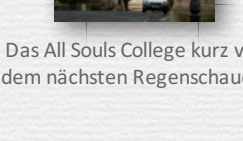
Brücke am Zusammenfluss von Oxford-Kanal und Castle Mill Stream.



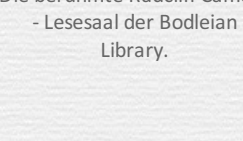
Schleuse für die schmalen Narrowboats zwischen zwei Kanälen.



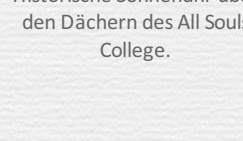
Spaziergang entlang der Broad Street (nahe Trinity College).



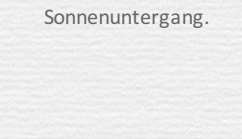
Das All Souls College kurz vor dem nächsten Regenschauer.



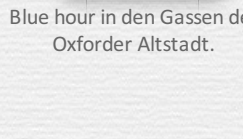
Die berühmte Radcliffe Camera - Lesesaal der Bodleian Library.



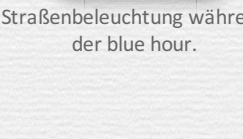
Historische Sonnenuhr über den Dächern des All Souls College.



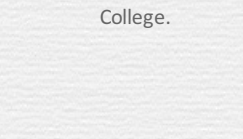
Abendstimmung an der Themse kurz nach Sonnenuntergang.



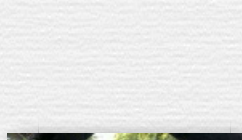
Blue hour in den Gassen der Oxforder Altstadt.



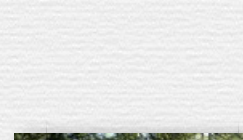
Straßenbeleuchtung während der blue hour.



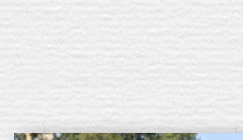
Hertford Bridge / Rialtobücke am Hertford College.



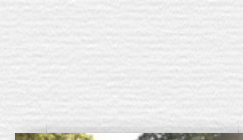
Abendstimmung im Doppeldeckerbus auf der Broad St.



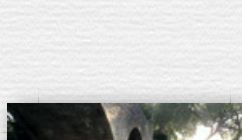
Los geht's im Oxford-Kanal Richtung Norden.*



Der Nebel lichtet sich zwischen den Narrowboats.



Schmale Stellen passend für Narrowboats.



Meine erste Schleuse (nahe Godstow Road).



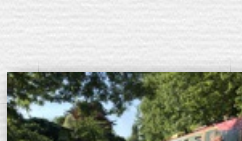
Beim Duck's Lock folge ich dem Weg zur Themse.



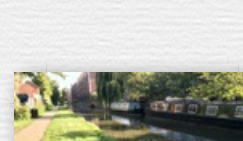
Unterwegs auf dem Duck's Cut.



Im Wolvercote Mill Stream wirts eng und wild.



Das Wasser unter der Brücke war zu flach zum Paddeln.



Kühe am Ufer der Themse auf den Wiesen von Port Meadow.



Dschungel im Castle Mill Stream am Rande der Stadt.



Sehr niedrige und dunkle Eisenbahnbrücke.



Kurz vor dem Ende meiner Paddeltour.



Ich bin mit dem Kajak zurück am Oxford-Kanal.



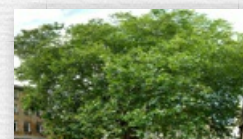
Unterwegs im urwüchsigen Castle Combe.



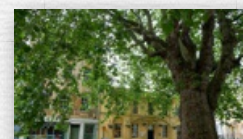
Blick entlang der "The Street" in Castle Combe.



Das wunderschöne Manor House mit Park am Rande des Dorfes.



Wir waren nicht allein in der Cheddar Gorge.



Castle Combe mit seinen für die Cotswolds typischen Häusern.



Am oberen Ende der Cheddar Gorge ist die Schlucht niedriger.



Die Kathedrale von Bath mit den römischen Bädern daneben.



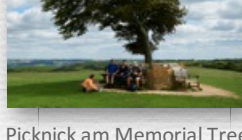
Abbey Green mit der riesigen Platane von 1793.



Im Schatten der Platane in Bath.



Der River Avon mit Pulteny-Bridge mitten in Bath.



Die geschwungene Staustufe im River Avon.



Eine alte Steinbogenbrücke über den River Coln in Bibury.



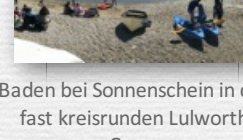
Die bekannten Steinhäuser in der Arlington Row.



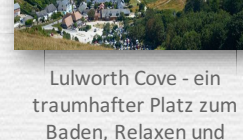
Blick vom Cleeve Hill über Cheltenham Richtung Westen.



Picknick am Memorial Tree auf dem Cleeve Hill.



Broadway Tower auf dem Broadway Hill.



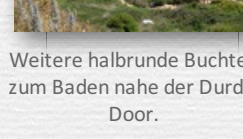
Blenheim Palace mit seinen riesigen Parkanlagen.



Der Eingang zum Palast hinter einem prächtigen Tor.



Brücken und Seen in der Parklandschaft von Blenheim.



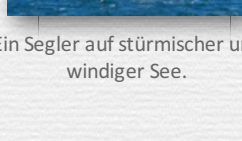
Baden bei Sonnenschein in der fast kreisrunden Lulworth Cove.



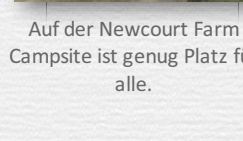
Lulworth Cove - ein traumhafter Platz zum Baden, Relaxen und Wandern.



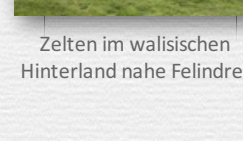
Die Kreidküste mit vielen geparkten Schiffen in der Weymouth Bay.



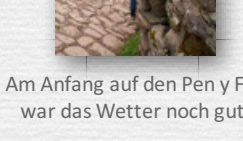
Durdle Door mit unzähligen Badegästen am Ärmelkanal.



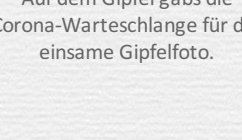
Weitere halbrunde Buchten zum Baden nahe der Durdle Door.



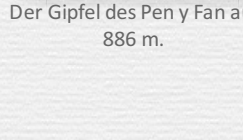
Blick von der Isle of Portland über Chesil Beach und Fortuneswell.



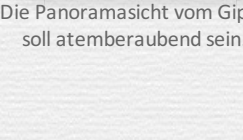
Portland Bill Lighthouse - ganz im Süden der (Halb-)Insel.



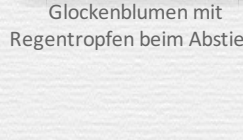
Ein Segler auf stürmischer und windiger See.



Auf der Newcourt Farm Campsite ist genug Platz für alle.



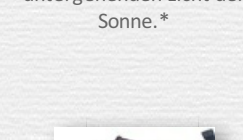
Zelten im waldreichen Hinterland nahe Felindre.



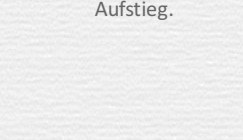
Am Anfang auf den Pen y Fan war das Wetter noch gut.



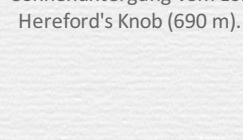
Auf dem Gipfel gabs die Corona-Warteschlange für das einsame Gipselfoto.



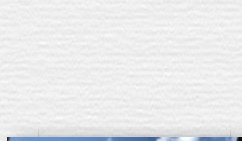
Der Gipfel des Pen y Fan auf 886 m.



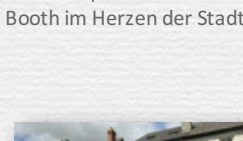
Die Panoramasicht vom Gipfel soll atemberaubend sein.



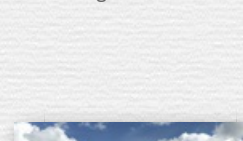
Glockenblumen mit Regentropfen beim Abstieg.



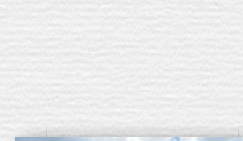
Raue walisische / schottische Landschaft.



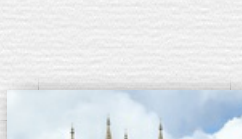
Aufstieg auf dem Twmpa im untergehenden Licht der Sonne.*



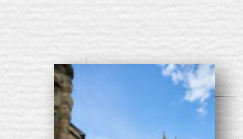
Wir waren fast allein beim Aufstieg.



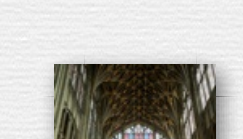
Ein grandioser Sonnenuntergang vom Lord Hereford's Knob (690 m).*



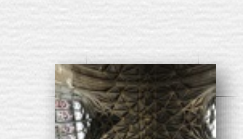
Links Pen y Fan (886 m) und rechts Corn Du (873 m) von Brecon aus.



Das Antiquariat von Richard Booth im Herzen der Stadt.*



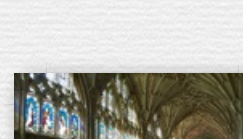
Jeder Platz vom Keller bis unter jedes Dach wird für Bücher genutzt.



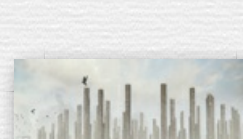
Hier bekommt man Lust zu verwirkeln und einfach zu schmökern.



Clock Tower und natürlich weitere Buchläden.



Öffentliche Bücherregale innerhalb der ehemaligen Schlossmauern.



Hafen von Gloucester mit den alten herausgeputzten Lagerhäusern.



Häfenbecken von Gloucester mit Narrowboats.



Die 4 Spitzen der Kathedrale sind das Wahrzeichen der Stadt.



Die prächtige Kathedrale von Gloucester.



Ein prächtiges Fenster im Inneren der Kathedrale.



Das Fächergewölbe im Hauptschiff der Kathedrale.



Das Palmendach im Kreuzgang ist beeindruckend.



Wandeln im Kreuzgang der Gloucester Kathedrale.



Woodhenge - so wie man sich die Anlage in der Vergangenheit vorstellt.



Woodhenge - heute sind die Bodenlöcher ausgefüllt mit Betonpollern.



Stonehenge in Mitten der grünen, hügeligen Salisbury Plains.



Hüttennachbauten aus Lehm und Stroh außerhalb des Besucherzentrums.



Stonehenge herangezoomt mit Vogel.



Die große Wanderung vom Besucherzentrums zum Steinkreis und zurück.



Kathedrale von Salisbury mit Englands höchsten Kirchturm.



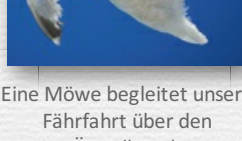
Die imposante Westfassade der Kathedrale von Salisbury.



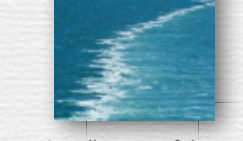
Die abwechslungsreiche Fassade rund um die Kathedrale.



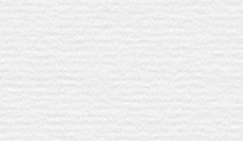
Die Ruine der Titchfield Abbey am frühen Morgen.



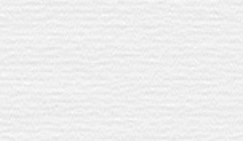
Die Weißen Klippen an der Südküste Englands bei St. Margaret's at Cliffe in der Nähe von Dover.



Der Strand von Fareham (Hill Head) - I.



Der Strand von Fareham (Hill Head) - II.



Die Kathedrale von Winchester.

Das Hauptkirchenschiff der Kathedrale von Winchester.

Die Fußgängerzone von Winchester.

Am Strand von St. Margaret's at Cliffe zwischen den Weißen Klippen.

Blick von der Fähre über Dover Hafen und Castle.

Eine Möwe begleitet unsere Fährfahrt über den Ärmelkanal.

Segelboote auf dem Ärmelkanal.